

STANS!

NR. 141

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MAI/JUNI 2025

Seite 2

«Centro» liegt auf Eis

Das Projekt wird vorerst nicht weiterverfolgt.

Seite 4

So geht Inklusion

Die Stiftung Weidli und die Schule Stans spannen zusammen.

Seite 7

Das Ende des «Nassen Zehnts»

Vor 400 Jahren errang Stans die Herrschaft über die Pfarrkirche.



So soll das Pestalozzi nach der Gesamtsanierung dereinst aussehen.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Die neue Nutzungsplanung ist in der Gemeinde Stans seit diesem Jahr in Kraft, und bereits haben wir mit der Revision der Nutzungsplanung 2.0 begonnen.

Im Fokus steht vor allem die gezielte Prüfung von Verdichtungsgebieten, möglichen Aufzonungen und der nachhaltigen Nutzung der verfügbaren Flächen. Ziel ist es, Platz für neuen Wohnraum und zukünftiges Wachstum zu schaffen, ohne die Lebensqualität in Stans zu gefährden.

Wir möchten sicherstellen, dass alle Aspekte für die Entwicklung unserer Gemeinde sorgfältig abgewogen werden, und ich freue mich auf Rückmeldungen und Diskussionen dazu.

Bis bald in Stans.

Peter Odermatt,
Gemeinderat

SCHULE: URNENABSTIMMUNG

«Wir machen das Pestalozzi fit für die Zukunft»

Dass das Schulzentrum Pestalozzi eine Sanierung nötig hat, ist schon länger klar. Im Herbst kommt das ausgearbeitete Projekt an die Urne. Wie dieses aussieht und warum die Erneuerungen wichtig sind, erklären die zuständigen Gemeinderäte Andreas Waser und Hubert Rüttimann.

Von Andréa Getzmann

Voraussichtlich im kommenden November können die Stanserinnen und Stanser an der Urne über die Sanierung des Schulzentrums Pestalozzi entscheiden. Dies, nachdem die Stimmbevölkerung an der Herbst-Gemeindeversammlung 2022 dem Kredit für den Projektwettbewerb und ein Jahr später dem Planungskredit zugestimmt hat.

Die vorgesehene Sanierung betrifft in erster Linie das Oberstufen-Schulhaus, das aus dem Jahr 1970 stammt und dessen Fassade zuletzt vor 24 Jahren teilerneuert wurde. «Das Gebäude hat zwar noch eine funktionierende Baustruktur, es entspricht aber sonst nicht mehr den heutigen pädagogischen, bautechnischen und ökologischen Anforderungen», sagt Gemeinderat Hubert Rüttimann, der für die Immobilien der Gemeinde Stans zuständig ist. Hinzu kommt, dass viele Einbauteile ihr maximales Nutzungsalter erreicht haben. Mit dem Alter sind auch die kleinen Reparaturen immer mehr geworden. «Und nicht zuletzt können im Zuge der Sanierung die damals verbauten Schadstoffe entfernt werden», erklärt Hubert Rüttimann.

Das Projekt sieht neben der Sanierung des Innenbereichs die Erneuerung der kompletten Schulhaus-Fassade inklusive Fenster und Dach vor. «Der Wärmeverlust ist im Vergleich zu einem Neubau viel zu hoch. Das ist nicht gut für die Umwelt und macht auch den Unterhalt zunehmend teuer.» Im Sommer sei es in den Schulräumen zudem oft zu heiss und die Normen würden deutlich überschritten. Dagegen soll ein passives Kühlsystem eingebaut werden, das mit Grundwasser funktioniert.

Aufstockung für mehr Platz

Ein anderes Thema ist der Raumbedarf. Damit auch künftig genug Platz für alle Schülerinnen und Schüler vorhanden ist, soll das Hauptgebäude um ein Stockwerk erweitert werden. «So wird dem erhöhten Platzbedarf Rechnung getragen», sagt Gemeinderat Andreas Waser, zuständig für das Ressort Bildung. «Es entsteht mehr Raum für selbstgesteuertes Lernen und für herkömmlichen Unterricht.» In den ersten drei Stockwerken werden die Klassen- und Inputzimmer für die 1. bis 3. ORS untergebracht, ebenso die Lernateliers, die schulische

Heilpädagogik, die Arbeitszimmer der Lehrpersonen und diverse Nebenräume. In die neue, lichtdurchflutete Holz-Aufstockung sollen Hauswirtschaft, textiles Gestalten sowie die Schulküche mit dem Aufenthaltsbereich einziehen. Technisches Gestalten, Holz- und Metallwerkstätte sowie die Lagerräume kommen ins Untergeschoss. Andreas Waser betont: «Wir legen hier ein funktionales und kostenoptimiertes Raumkonzept vor, mit dem wir das bisherige Schulhaus fit für die Zukunft machen.» Das didaktische Zentrum wird in den Gebäudeteil neben und über der Turnhalle verschoben, wo mehr Platz für den Lern- und Studienbereich vorhanden ist. Die Schwimmhalle wurde bereits 2018, die beiden Turnhallen 2022 im Innenbereich instand gestellt. Im Rahmen der vorgesehenen Sanierung soll nun auch noch die Gebäudehülle des Turnhallentraktes wärmetechnisch erneuert werden. Auch die Umgebung mit der Sportanlage ist sanierungsbedürftig. Derzeit wird das Bauprojekt fertig ausgearbeitet. Im Sommer sollte dann auch klar sein, wie der definitive Kostenrahmen aussieht. Die Grobkosten für das Siegerprojekt «UP!» wurden in der Botschaft der Herbst-Gemeindeversammlung 2023 auf 31,47 Millionen Franken (+/- 20 Prozent) geschätzt (Erstellungskosten für Schulhaus, Turnhallentrakt und Umgebung sowie für die notwendig werdenden Provisorien). «Die fachmännische Demontage und Entsorgung der schadstoffbelasteten Baustoffe

STANS!



kann allerdings zu Mehrkosten führen», sagt Hubert Rüttimann. «Ebenso wurde im Laufe des Bauprojektes klar, dass einige sehr sinnvolle Ergänzungen zum Vorprojekt gemacht werden müssen. Nicht «wegen lustig», sondern um einen langfristigen Mehrwert zu bringen.» Weiter müssen die Provisorien für die Schülerinnen und Schüler während der Bauzeit grösser dimensioniert werden als geschätzt. Dies, weil die Jahrgänge, die von der Bauphase betroffen sind, besonders viele Jugendliche aufweisen.

Vorausgesetzt, die Bevölkerung stimmt dem Baukredit zu, kann die Ausführungsplanung gestartet werden. Die Ausführungstermine können mit dem Abschluss des Bauprojektes ebenfalls bekanntgegeben werden.

Infoanlass geplant

Warum das Schulhaus nicht komplett rückgebaut wird? «Weil die Sanierung klar die beste Variante ist», sagt Andreas Waser. Und Hubert Rüttimann führt aus: «Dadurch, dass die Tragestruktur stehen bleibt, ist das Projekt viel ökologischer, schneller umsetzbar und günstiger, als wenn man es komplett zurückbauen würde.» Damit kann auch die Zeit verkürzt werden, in der die Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler in den Provisorien einquartiert werden. Die zweistöckigen Containerbauten sollen auf dem Hartplatz zu stehen kommen und dort maximal zwei Jahre bleiben.

Die Abstimmungsunterlagen werden im Herbst fristgerecht in die Haushalte verschickt. Da es im Rahmen eines so grossen Projekts immer auch viele Fragen aus der Bevölkerung gibt, wird der Gemeinderat im Vorfeld der Urnenabstimmung zu einem Infoanlass einladen – Details dazu folgen.

«Das Projekt ist sehr wichtig, damit in Stans auch weiterhin zukunftsorientierter und zeitgemässer Unterricht ermöglicht wird», sagt Andreas Waser. Und Hubert Rüttimann: «Ich bin überzeugt, das gibt eine tolle Sache: einen nachhaltigen Bau, welcher die nächsten Jahrzehnte ein Leuchtturm sein wird.»

Ehre dem grossen Pädagogen

«Das Pestalozzi» ist die Kurzbezeichnung für das Oberstufen-Schulzentrum hinter dem Coop. Sie erinnert an Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827), der 1798/99 seine pädagogischen Grundsätze als Leiter des Stanser (Kriegs-)Waisenhauses im Kloster St. Klara in der Praxis erprobte. Als Repräsentant der verhassten Helvetischen Regierung genoss der gutherzige Idealist in der Bevölkerung kaum Unterstützung und sein Engagement endete nach wenigen Monaten. Während Pestalozzi als Protestant hier lange verketzert blieb, schuf sich der Reform-Pädagoge bald weit über die Schweiz hinaus Gehör. Eine vom Evangelischen Lehrerverein der Schweiz zu Pestalozzis 100. Todestag angeregte Erinnerungstafel wurde 1926 am Klara-Kloster so in der Höhe platziert, dass sie kaum zu entziffern war. Immerhin war damit ein erstes Zeichen der Anerkennung gesetzt, das 1967 mit dem Entscheid des Gemeinderates, die Erschliessungsstrasse zum neuen Schulzentrum «Pestalozziweg» zu taufen, eine späte Fortsetzung fand. Popularisiert und damit rehabilitiert wurde der einst Verrufene dann mit der ihm gewidmeten und 1971 eingeweihten grossen Schulanlage samt «Pestalozzisaal» und «Pestalozzi-Turnhalle». Auch die Tafel am Kloster hat übrigens seit 1973 einen prominenteren Platz gleich neben dem Klostertor zu jedermanns Wissen: «Hier fand Heinrich Pestalozzi in der Hingabe an die Waisenkinder Nidwaldens neue Wege der Erziehung.»

Peter Steiner

POLITIK: FRÜHLINGSGEMEINDE

Das wird an der Gemeindeversammlung entschieden

Am 4. Juni können die Stanser Stimmberechtigten über die Jahresrechnung 2024 abstimmen: Diese schliesst um einiges besser ab als budgetiert. Zudem wird unter anderem über einen Objektkredit für den Neubau eines Parkplatzes auf dem Areal Mettenweg befunden.

Von Mauro Truttmann

Im Mettenweg ist das neue Wohnhaus entstanden und zurzeit wird die Werkstätte der Stiftung Weidli gebaut. Entsprechend den erweiterten Nutzungen ist auch die Parkierung auf die neuen Bedürfnisse abzustimmen. Es ist geplant, für Mitarbeitende, auf dem Areal wohnende Personen sowie Besucherinnen und Besucher 53 Parkplätze zu erstellen. Die Stiftung Weidli wird neben der Tiefgarage zusätzlich auf eigene Rechnung sieben weitere oberirdische Parkplätze erstellen.

Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 560'000 Franken, darin enthalten sind auch der Rückbau des provisorischen Parkplatzes sowie die Erstellung des Trottoirs zwischen Parkplatz und Centro. Die Bauarbeiten sollen im 4. Quartal 2025 beginnen, der Abschluss ist mit

dem Bezug der neuen Werkstätte auf Frühling 2026 geplant.

Die Parkierungsflächen sollen öffentlich genutzt und bewirtschaftet werden. Es ist vorgesehen, den Parkplatz Areal Mettenweg (Weidlistrasse) analog dem Gemeindeparkplatz in die Parktarif-Zone C aufzunehmen.

Jahresrechnung 2024

Nach einem Aufwandüberschuss im Jahr 2023 schliesst die Rechnung 2024 mit einem Gewinn ab. Bei einem Ertragsüberschuss von rund 3,17 Millionen Franken fällt das operative Ergebnis um rund 6,24 Millionen Franken höher aus als budgetiert.

Damit entfällt auch die budgetierte Entnahme aus den finanzpolitischen Reserven.

«Das Jahresergebnis ist sehr erfreulich. Einerseits konnte der budgetierte Aufwand eingehalten werden. Andererseits profitieren wir von einer guten Wirtschafts- und Steuerlage», erklärt die Finanzverantwortliche Christina Amstutz, Gemeindevizepräsidentin. Die deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses ist vor allem auf höhere Steuererträge im vergangenen Jahr zurückzuführen. Darüber hinaus liegen auch die Grundstückgewinnsteuern um eine Million Franken über dem Budget. Bei den Nettoinvestitionen schliesst die Rechnung 2024 mit 6,3 Millionen Franken deutlich unter den budgetierten 12,2 Millionen Franken ab. Die Investitionsausgaben sind tiefer. Das lässt sich mit Verzögerungen bei der Umsetzung oder Fertigstellung von einzelnen Projekten begründen.

Von der positiven Jahresrechnung sollen auch zukünftige Projekte profitieren. «Der Ertragsüberschuss hilft, das Grossprojekt Pestalozzi zu finanzieren», so Christina Amstutz. Deswegen beantragt der Gemeinderat, den Ertragsüberschuss der Vorfinanzierung für die Gesamtfinanzierung Pestalozzi zuzuweisen.

IMMOBILIEN: WOHNRAUM

Im «Centro» bleibt vorläufig alles, wie es war

Eigentlich hätten im «Centro» günstige Wohnungen und Studios entstehen sollen. Doch aus der Komplettsanierung wird vorerst nichts, das Projekt wird zur Zeit nicht weiterverfolgt. Der Grund: Die Sanierung des Schulhauses Pestalozzi wird priorisiert.

Von André Getzmann



Das Haus Centro wurde 1903 erbaut.

Es ist ein bisschen wie im Lied «Das alte Haus von Rocky Ducky»: Das Haus Centro ist zwar nicht hässlich, doch hat es vieles schon erlebt. Erbaut 1903, war es einst Kinderheim und Waisenhaus, später diente es als «Centro Italiano» und als Landwirtschaftliche Schule. Anders als sein Pendant in dem bekannten Lied ist das Centro aber noch bewohnt: In der Liegenschaft an der Weidlistrasse 2a gibt es Büroräume und ein paar Wohnungen, von denen derzeit eine vermietet ist. Fast 40 Jahre nach dem letzten baulichen Eingriff bedarf das Haus Centro

aber eigentlich einer ganzheitlichen Renovation. Die Idee, in der Liegenschaft 17 Wohnplätze für betreutes Wohnen anzubieten, scheiterte jedoch Anfang 2020 an der fehlenden finanziellen Risikoabsicherung. Kurz darauf nahm die Gemeinde Stans einen neuen Anlauf: Bereits an der Frühlings-Gemeindeversammlung 2021 stimmten die Stanserinnen und Stanser einem neuen Planungskredit von 290'000 Franken für den Umbau und die Sanierung des Hauses Centro zu. Der Plan: Im Centro sollten preisgünstige Wohnungen und Studios entstehen, die

an ältere Personen und Menschen mit leichten körperlichen Einschränkungen vermietet werden könnten. Mit dem Einbau eines Lifts wäre die Liegenschaft hindernisfrei nutzbar geworden und falls gewünscht, hätten die Mieterinnen und Mieter Dienstleistungen des neuen Wohnhauses Mettenweg und allenfalls der Stiftung Weidli beziehen können.

Umbau würde teurer als erwartet

Doch dieses Projekt wird vorerst auf Eis gelegt. «Es hat sich gezeigt, dass die bestehenden Raumstrukturen anspruchsvoll sind und ein denkmalpflegerisch sorgfältiger Umgang mit dem Gebäude kostspielig wird», sagt Gemeinderat Hubert Rüttimann, für das Centro zuständig. Sprich: Ein Umbau würde teurer als geplant. Gerechnet werden müsste mit Kosten von 4,99 Millionen Franken. «Das ist deutlich mehr als das im Rahmen des Planungskredits als finanzierbar erachtete Investitionsvolumen von 3,5 bis 4,3 Millionen Franken», führt Hubert Rüttimann aus. Der Gemeinderat hat darum das Projekt sistiert, um die finanziellen und personellen Ressourcen nicht zu überlasten: «Da mit der Sanierung des Schulhauses Pestalozzi eine Grossinvestition ansteht, ist ein Weiterführen des Projektes zum jetzigen Zeitpunkt nicht angezeigt. Es wird vorerst nicht weiterverfolgt.»

Minimale Sanierung

Stattdessen werden nun die Küchen und Sanitäranlagen so saniert, dass das Centro vermietbar bleibt. «Nach der Minimalanierung können drei Wohnungen, eine Büroetage und vier Mehrzweckräume vermietet werden», so der Gemeinderat.

Und so wartet das Centro – um beim Bild zu bleiben – vorerst jeden Abend halt mehr oder weniger so, wie es war, auf neue Morgenrot. Dafür kann mit dieser Zwischennutzung ohne Zeitdruck die Sanierung Centro überdacht werden.

AUS DEM GEMEINDERAT

Frühlings-Gemeindeversammlung

Mittwoch, 4. Juni 2025,
19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

Traktanden:

1. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Gemeinderates
2. Wahl der Stimmenzählenden
3. Einbürgerungsgesuche
 - a) CZOSKA Ewa, deutsche Staatsangehörige
 - b) MICHAEL Mussie mit den Kindern MICHAEL Abigail und MICHAEL Nahom, eritreische Staatsangehörige
 - c) SCHOTT Kerstin, deutsche Staatsangehörige
 - d) MARQUEZ FERNANDEZ Natalia und TRILLO ASENSIO Antonio mit TRILLO MARQUEZ Antonio, TRILLO MARQUEZ Adrián und TRILLO MARQUEZ Natalia, spanische Staatsangehörige
 - e) WIESMANN Wolfgang Alois, deutscher Staatsangehöriger
4. Vorlage der Gemeinderechnungen 2024 sowie Bericht und Antrag der Finanzkommission
 - a) Politische Gemeinde
 - b) Wasserversorgung
5. Finanzkommission
 - a) Genehmigung des vorzeitigen Rücktritts von Thomas Lingg
 - b) Ersatzwahl eines Mitglieds in die Finanzkommission für den Rest der Amtsperiode 2024–2028
6. Objektkredite für das integrale Infrastrukturprojekt Büntistrasse Nord
7. Objektkredit für den Neubau Parkplatz Areal Mettenweg (Weidlistrasse)
8. Vorzeitige Verlängerung, Erweiterung (Arrondierung der Pachtflächen) sowie Anpassung der Baurechtsverträge im Eichli

Anschliessend Apéro.

Die Detail-Unterlagen für die zu behandelnden Geschäfte liegen bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, ab 6. Mai zur Einsichtnahme auf. Die zusammengefassten Rechnungen sowie die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushaltungen zugestellt. Ausführungen zu einzelnen Geschäften hier auf Seite 2.

Rechenschaftsbericht 2024

Hat der Gemeinderat seine gesetzten Ziele 2024 erreicht? Und wie hat die Verwaltung gearbeitet? Der jährliche Rechenschaftsbericht der Gemeinde Stans gibt darüber Auskunft, wie weit der Gemeinderat und die kommunale Verwaltung im vergangenen Jahr ihre gesetzlichen Aufträge erfüllt haben. Neu ist der Bericht nicht mehr nur auf der Gemeindeverwaltung einsehbar, man kann ihn auch auf www.stans.ch herunterladen.

Neue Strategie in Arbeit

Der Gemeinderat will 2025 seine Strategie überarbeiten: Er will sich Ziele für die laufende Amtszeit 2024/2028 setzen und darauf gestützt die im Massnahmenplan festgehaltenen Projekte neu priorisieren. Ein wichtiges Element dürfte dabei die Verabschiedung und Umsetzung der Immobilienstrategie werden. Zudem steht mit der Sanierung des Schulhauses Pestalozzi ein Grossprojekt an, über das die Stimmbürger im Herbst an der Urne entscheiden wird. Mit der Erarbeitung der neuen Strategie hat der Gemeinderat bereits im Dezember 2024 begonnen.

Arbeiten an der Robert-Durrer-Strasse

Die Robert-Durrer-Strasse ist seit Jahren sanierungsbedürftig. Bis zu ihrer Gesamtsanierung werden nun stellenweise Erneuerungsarbeiten am Belag durchgeführt, um die Verkehrssicherheit weiterhin zu gewährleisten. Die Arbeiten erstrecken sich über die gesamte Strasse, von der Kreuzung Bahnhofplatz bis zum NKB-Kreisel. Aufgrund der hohen Frequentierung erfolgen die Arbeiten in zwei Nächten zwischen dem 12. und 16. Mai. Während dieser Zeit wird die Strasse teilweise für den Verkehr gesperrt. Die betroffenen Anwohner werden mittels Informationsschreiben direkt über die Einschränkungen informiert. Zudem wird rechtzeitig vor dem Baustart mit einer Medienmitteilung sowie auf der Website der Gemeinde Stans nochmals über die Arbeiten orientiert. Die Belagssanierung wird durch die Lötscher Tiefbau AG ausgeführt.

GEMEINDE: WAS MACHT ... (13)

Die Verbindung mit Menschen ist sein Elixier

Bereits während seiner KV-Lehre interessierte sich Stephan Starkl für Politik und hegte gleichzeitig den Wunsch, einmal im Ausland zu leben. So gelangte er nach dem Lehrabschluss zur Schweizergarde in Rom. Ein Schritt, der ihn bis heute nachhaltig prägt.

Von Gabriela Zumstein

Stephan Starkl mag die Menschen, das zeigt sich in jeder Interaktion, sei es im Berufsleben oder privat. So liegt es auf der Hand, dass er innerhalb der Gemeindeverwaltung für das Personalwesen zuständig ist. «Sein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse und Wünsche anderer ermöglicht es ihm, Lösungen zu finden, die für alle Beteiligten passen», so eine Stimme aus der Verwaltung.

Aber der Reihe nach ...

Im Juli 1989 trat Stephan Starkl als 21-Jähriger in die Päpstliche Schweizergarde ein. Die Voraussetzungen dafür erfüllte er allesamt, jene der Richtgrösse (174 cm) übertraf er deutlich. Zwei Jahre dauerte sein Dienst als Hellebardier, unzählige Erlebnisse und Begegnungen prägten diese Zeit. Staatspräsidenten und gekrönte Häupter schritten an ihm vorbei, während er mit Argusaugen über die Sicherheit des Pontifex wachte. Auch nach Beendigung seiner Dienstzeit blieb Stephan Starkl als Zentralpräsident der

Vereinigung ehemaliger Schweizergardisten eng mit der Garde und der Stadt Rom verbunden.

Von Rom nach Stans

Zurück in der Heimat, begann Stephan Starkl für die Standeskanzlei (heute Staatskanzlei) Nidwalden zu arbeiten. Hier lernte er viel über die politischen Zusammenhänge im kleinen Kanton. Sieben Jahre später wechselte er zur Gemeinde Stans, erst als Verwaltungsangestellter und kurz darauf als «Schulschreiber». Dann schloss sich die Politische mit der Schulgemeinde zusammen. Stephan Starkl zog um ins Gemeindehaus und absolvierte die Ausbildung zum HR-Fachmann mit eidgenössischem Fachausweis.

Bis heute ist er als Personalleiter für alle personellen Belange zuständig. Mit 26 Dienstjahren ist er der dienstälteste Mitarbeiter im Haus an der Stansstaderstrasse 18. Es sind die Verbindungen mit den Menschen, die in Stephan Starkl die

Leidenschaft für seinen Beruf befeuern: «Ich könnte mir keinen besseren Job vorstellen», sagt er mit einem feinen Lächeln im Gesicht.

In seiner Freizeit engagiert sich Stephan Starkl ehrenamtlich in verschiedenen Organisationen. Speziell erwähnt seien hier etwa das Präsidium der Kantorei Sachseln, das Sporting Stans oder die Kapellstiftung Maria-Rickenbach. Und immer wieder führt er Reisegruppen durch Rom, jene Stadt, die ihm den Horizont zur weiten Welt geöffnet und die in seinem Herzen einen festen Platz eingenommen hat.



Stephan Starkl am Arbeitsplatz.

Bild: Gabriela Zumstein

INFRASTRUKTUR: SANIERUNGEN

A2-Überführungen werden wegen Bauarbeiten gesperrt

Sie sind bekanntlich in die Jahre gekommen, die A2-Überführungen Eichli und Tottikon. Entsprechend klar stimmten die Stanserinnen und Stanser an der letzten Herbstgemeinde für die Objektkredite zur Sanierung der beiden Bauten aus den 1960er-Jahren. Das geht jedoch nicht ohne Sperrung.

Von André Getzmann



Die Überführung Tottikon wird saniert.

Nachdem die Vorbereitungsarbeiten bereits im April angelaufen sind, wird Mitte Mai mit den Hauptarbeiten begonnen. Diese dauern voraussichtlich bis Ende August. In dieser Zeit müssen die beiden Überführungen für sämtliche Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gesperrt werden, also auch für Fussgänger und Velofahrende. «Die Einschränkungen sind beträchtlich. Durch die konzentrierte und gleichzeitige Sanierung beider Überführungen wird die Bauzeit und damit die Dauer der Beeinträchtigungen aber möglichst kurz gehalten»,

sagt Simon Fontana, Leiter des Stanser Bauamts.

Einschränkungen im öv

Die Zufahrten zu den Grundstücken unmittelbar vor den Überführungen sind gewährleistet, es kann jedoch vereinzelt zu kurzen Wartezeiten kommen. Wer mit dem Auto ins Gebiet Eichli oder ins Quartier Risismühle gelangen will, wird über die Strasse Am Bergli umgeleitet. Fussgänger und Velofahrende können die Unterführung bei der Sportanlage Eichli nutzen.

Sämtliche Umleitungen werden signalisiert. Von der Sperrung der Überführung Tottikon ist in erster Linie der landwirtschaftliche Verkehr betroffen; hier wurden die Pächter gemäss Bauamt vorab entsprechend informiert.

Während der Vollsperrung der A2-Überführung Eichli wird die Postauto AG zudem die Haltestelle Spichermatt, die Sportanlagen Eichli und die Obermühle nicht bedienen. Die Haltestellen Hansmatt, Länderpark und Kantonalbank bleiben hingegen in Betrieb. Die Informationen zur Kurseinschränkung werden im Online-Fahrplan und an den betroffenen Haltestellen vermerkt.

Von Verkehrsflächen bis Beleuchtung

Ab dem Baustart sind mehrere Teams parallel an beiden A2-Überführungen im Einsatz. Im Wesentlichen werden bei den beiden Brücken die Verkehrsflächen und die dazugehörigen Abdichtungen erneuert. Dazu wird die Entwässerung optimiert, und die Trinkwasserleitungen und zum Teil die Beleuchtungen werden saniert. Die Objektkredite von 2,42 Millionen Franken (Überführung Eichli inklusive Anschlüsse an die Strasse Spichermatt) respektive 1,73 Millionen Franken (Tottikon, inklusive Anschlüsse an die Tottikonstrasse) wurden von der Gemeindeversammlung am 27. November 2024 diskussionslos genehmigt.

Die Arbeiten dauern insgesamt bis in den Herbst hinein. Zwischen Ende August und Mitte Oktober wird jedoch keine Vollsperrung mehr nötig sein. Der Deckbelag wird voraussichtlich im Sommer/Herbst 2026 eingebaut. «Die beteiligten Unternehmen werden bemüht sein, die Behinderungen möglichst gering zu halten», sagt Simon Fontana. «Wir danken fürs Verständnis.»

HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Benno Zurfluh, Grüne

Liebe Stanserinnen und Stanser

Nidwalden ist ein Paradies, und Stans im Besonderen! Eine intakte Landschaft, mitten in der Schweiz «zwischen See und heeche Bärge» gelegen, mit einem vielfältigen Kultur- und Freizeitangebot und attraktiven Arbeitsplätzen. Und Nidwalden

ist ein reicher Kanton mit tiefen Steuern, vor allem für Menschen mit hohem Einkommen, hohem Vermögen und für Firmen. Mit der Einführung der OECD-Mindeststeuer werden in Zukunft noch mehr Steuergelder nach Nidwalden fliessen. Der Kanton schätzt die zusätzlichen Einnahmen auf 5 Millionen, diverse Studien gehen von einem höheren Betrag aus.

Nach den Vorstellungen der Regierung sollen mit der aktuellen Steuergesetzrevision die unteren Einkommen, Familien und der Mittelstand entlastet werden. Dazu sollen diverse Abzüge wie beispielsweise für Kinder und Kinderbetreuung erhöht werden. Das Paket wurde im letzten Herbst in die Vernehmlassung geschickt.

Die Auswertung der Vernehmlassung zeigt nun, dass vor allem von rechtsbürgerlicher Seite Anpassungen vorgeschlagen werden, die die ursprüngliche Idee der Entlastung der unteren Einkommen und Familien wieder kippt. Mit den Forderungen, auf die Abschaffung der Ermässigung für übrige Vermögenserträge zu verzichten, und der zusätzlichen Reduktion des Steuertarifs für hohe Einkommen fliesst wieder mehr Geld aus den OECD-Steuereinnahmen in eine zusätzliche Entlastung der Oberschicht. Dies zu Lasten der unteren Einkommen und der einkommensschwachen Familien.

Und eine Entlastung ist hier dringend notwendig. Denn neben all den Vorzügen von Nidwalden sind die Wohnungsmieten und Wohnungspreise «zwischen See und heeche Bärge» hoch. So hoch, dass diese das Leben in Nidwalden massiv verteuern und die Budgets von vielen Familien und älteren Menschen stark belasten.

Mit den Entwicklungsschwerpunkten Arbeiten in Stans und Buochs sollen nach der Vorstellung der Regierung bis 2040 zusätzliche 2800 Arbeitsplätze geschaffen werden. Wenn diese Menschen dereinst in Nidwalden arbeiten, wäre es aus ökonomischer und ökologischer Sicht sinnvoll, wenn diese auch mehrheitlich in Nidwalden wohnen könnten. Denn schon jetzt ist die Verkehrsinfrastruktur – ob auf der Strasse oder beim öV – am Anschlag. Kurze Wege zwischen Wohnen und Arbeiten können mit dem Fahrrad oder zu Fuss zurückgelegt werden und entlasten die Strassen und den öV.

Alles Gründe, weshalb der Kanton und die Gemeinden sich endlich ernsthaft für mehr bezahlbaren Wohnraum in Nidwalden einsetzen müssen.

Nun würde mit den zusätzlichen Millionen aus der OECD-Mindeststeuer Geld zur Verfügung stehen, um eine echte Förderung von bezahlbarem Wohnraum aufzugleisen. So wären diese Gelder wesentlich nachhaltiger eingesetzt als für eine zusätzliche Entlastung der hohen Einkommen und Vermögen.

Benno Zurfluh,
Landrat Grüne Nidwalden

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

SCHULE: INKLUSIONSPROJEKT

Einfache Anfrage mit nachhaltiger Wirkung

Es begann mit der simplen Frage: «Machen wir mal etwas zusammen?» Gefragt hatte Stefanie Keil von der Stiftung Weidli, angefragt wurde eine Lehrperson im Zentrum Turmatt. Was aus dieser Idee entstanden ist, erstaunt und berührt die Protagonisten hüben wie drüben.

Von Gabriela Zumstein

Für die Kindergartenlehrperson Magdalena Amstutz war schnell klar: «Jawohl, wir machen was zusammen!» Gemeinsam mit den beiden Lerngruppen MS2 (5./6. Klassen) von Janine Kirchgessner und Cornelia Rickli bereitete sie die rund 60 Kinder auf das erste Zusammentreffen mit den Menschen vom Weidli vor, indem sie den Begriff «Behinderung» thematisierten und diskutierten. Zwei Klienten des Weidli kamen auf Schulbesuch, um erste Kontakte zu knüpfen und Fragen zu beantworten. So aufdatiert, nahm man dann im September am Weidli-Sporttag teil. «Es war ein rundum gelungener Anlass und wir sind mit einem ganz guten Gefühl wieder nach Hause gegangen», freut sich Magdalena Amstutz. Und Janine Kirchgessner ergänzt: «Die Kinder haben Sachen ausprobiert, die sie normalerweise nicht einfach so machen würden, beispielsweise Bauchtanz.»

Voneinander lernen

Auch im Weidli kommt der Austausch gut an: «Die Klienten freuen sich immer wieder auf die Besuche. Erst kürzlich wurde ich gefragt, wann die Kinder wieder kommen», so Stefanie Keil, Leiterin des Altersateliers «Hand in Hand». Nach dem Sporttag traf man sich zum gemeinsamen Singen und Tanzen, zum Eierfärben und

Spielspielen. Die 5./6.-Klässler haben zudem die Werkstätte besichtigt und mit den dort beschäftigten Menschen mitgearbeitet. «Diese Erfahrung hat den Kindern bewusst gemacht, dass beeinträchtigte Personen nicht weniger können als wir, sie können einfach andere Dinge», sagt Janine Kirchgessner. Eine Schülerin bringt es auf den Punkt: «Für mich macht es Sinn, dass wir uns mit dem Weidli treffen, weil so können wir mehr von ihnen lernen und sie mehr von uns.»



Das Miteinander bereichert gegenseitig.

Bild: Janine Kirchgessner

SOZIALES: JUGENDARBEITSSTELLE

Die Generationen sollen zusammenkommen

Die Jugendarbeitsstelle Stans bezieht Kinder und Jugendliche in verschiedene Projekte mit ein, damit sie etwas bewegen können. Ab sofort werden aber auch die anderen Generationen vermehrt in den Fokus gerückt. Und die Jugendarbeitsstelle setzt noch stärker auf Vernetzung.

Von Mauro Truttmann

Die Jugendarbeitsstelle Stans befindet sich in einer Neuausrichtung. Dabei wird die Abteilung in die Handlungsfelder offene Kinder- und Jugendarbeit, Jungerwachsene sowie Generationenvielfalt gegliedert. Nadin Lynn Ott ist seit dem 1. Januar 2025 die Leiterin der Jugendarbeitsstelle und nimmt motiviert die Aufgabe an, den Überblick über die verschiedenen Handlungsfelder zu behalten und die Jugendarbeit mittels Konzept «Soziokultur Stans» auf die gesamte Bevölkerung auszuweiten und generationenübergreifend Begegnungen



Bild: zVg

Nadin Lynn Ott, Leitung Jugendarbeitsstelle.

zu fördern. Die offene Kinder- und Jugendarbeit bleibt dabei das Herzstück der Abteilung. Zusammen wird im Team auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingegangen und abgewogen, was ermöglicht werden kann. Besonders grossartig findet Nadin Lynn Ott, wenn junge Menschen eigene Ideen vorbringen und motiviert für die Umsetzung sind. «Im letzten Jahr, beim Ü16-Treff, kamen einige Jugendliche auf uns zu, um ein Abschiedsgeschenk für Matthias Rutz zu organisieren, der acht Jahre die Leitung der Jugendarbeit innehatte. Das war sehr berührend und zeigt, wie wertvolle Arbeit geleistet wurde.»

Vernetzen innerhalb des Kantons

Nebst partizipativen Projekten und Beziehungsarbeit ist das «Brückenbauen» ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich der Jugendarbeitsstelle. Die Jugendarbeitsstellen der Nidwaldner Gemeinden beginnen sich kantonal zu vernetzen. «Wir versuchen, uns gemeinsam um mehr als den eigenen Garten zu kümmern und dabei nachhaltig und ressourcenschonend voneinander zu profitieren», meint die

Gemeinsam weiter

Wusste man am Anfang nicht genau, wie das Ganze herauskommt, so ist inzwischen für beide Seiten klar, dass man weiter zusammenspannen will. Aktuell bereiten die Kinder einen gemeinsamen Bastelnachmittag vor. Herausfordernd dabei ist zu erkennen, welche Eigenschaften es dafür braucht – nämlich Geduld und Kreativität – und welche Fähigkeiten die Klienten vom Weidli mitbringen. «Wir möchten die Zusammenarbeit auch über das Schuljahresende hinaus weiterführen», so Magdalena Amstutz, und sie fügt an: «Auch wenn bereits Ideen existieren, ist es uns sehr wichtig, dass die Zusammenarbeit gelingt. Darum nehmen wir uns nicht zu viel auf einmal vor, sondern probieren in kleinen Schritten neue Sachen aus.»

neue Leiterin. Für die Neuausrichtung der Jugendarbeitsstelle folgt im Mai ein Austausch zwischen Nadin Lynn Ott und der Leitung der Soziokultur Regensdorf. Bei diesem Gespräch werden Inputs und Erfahrungswerte für die Neuausrichtung gesammelt.

Für die Generationenvielfalt

Im Bereich der Generationenvielfalt folgt am 14. Mai mit dem «Handy-Café» ein Anlass, der sich bereits mehrfach bewährt hat. Das Angebot wird in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute Nidwalden durchgeführt. Jugendliche haben sich bei der letzten Durchführung freiwillig gemeldet und Menschen im höheren Lebensalter konnten ihnen Fragen zum Handy beziehungsweise zur Software stellen. Einige Jugendliche haben vorgängig Kuchen gebacken und am Anlass Kaffee serviert. «Ein von allen Involvierten wertgeschätzter Anlass», sagt Nadin Lynn Ott. Auch der Eichli-Park sei für alle ein wunderbarer Begegnungsort – auf sportlicher Ebene wie auch auf kultureller. Zudem sind weitere Projekte im Zusammenhang mit der Generationenvielfalt geplant, ganz nach dem Leitsatz der Gemeinde Stans: «Unser Dorfkern ist ein attraktiver und lebendiger Begegnungsort.»

Generationen Anlass: «Handy-Café» im alten Spritzenhaus, Mittwoch, 14. Mai, 14–16 Uhr, kostenlos, keine Anmeldung nötig. Jugendliche helfen bei Fragen rund ums Handy.

PERSONELLES

Eintritt

Dana Imboden, Stans, Sachbearbeiterin Zentrale Dienste, per 1. Mai

Herzlich willkommen bei der Gemeinde Stans und viel Erfolg und Befriedigung in den neuen Tätigkeiten.

Austritte

Es werden jeweils nur die Austritte der Mitarbeitenden mit mehr als 10 Dienstjahren erwähnt.

Dienstjubiläen

Im Mai und Juni 2025 sind keine Dienstjubiläen zu verzeichnen.

Stephan Starkl

IN MEMORIAM

† Peter Feierabend

Am 11. März verstarb im Alter von 76 Jahren Peter Feierabend. Der eidgenössisch diplomierte Buchhalter betrieb in Stans während über 30 Jahren ein Treuhandbüro und engagierte sich für die Gemeinde zwischen 1986 und 1998 in Vertretung der CVP als Schulkassier. Speziell fordernd in seiner Amtszeit war die Erneuerung des Schulzentrums Tellenmatt. In Dankbarkeit behalten wir ihn in bester Erinnerung.

AUS DER SCHULE

Update Leitbildkonferenz

Die Leitbildkonferenz vom März 2023 ist zwar längst passé, jedoch hat sie nachhaltige Spuren hinterlassen. Unter anderem wurden acht Leitsätze formuliert. Einer davon lautet: «Wir überprüfen Rahmenbedingungen und Strukturen, um Entwicklungsvorhaben zu ermöglichen.» Als direkt davon abgeleitete Massnahme wurde unter fachlicher Begleitung die Überprüfung des altersdurchmischten Lernens (adL) an die Hand genommen. Die Erkenntnisse daraus werden in naher Zukunft den verschiedenen Anspruchsgruppen der Schule präsentiert. In einem weiteren Handlungsfeld stellte die Schulleitung ein Kriseninterventionsteam zusammen und führte im Februar eine Notfallübung durch. Dabei wurden viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, die nun in die Schulorganisation einfließen.

Projektwoche Kniri

Ganz im Zeichen der Musik steht die diesjährige Projektwoche im Schulzentrum Kniri. Vom 5. bis 9. Mai steht der Musikwagen des Luzerner Sinfonieorchesters auf dem Schulareal am St.-Klara-Rain. Die Kinder können aus vier verschiedenen Ateliers eines auswählen, welches sie dann jeweils am Vormittag besuchen. Dabei sind die Klassen gemischt. Jedes Atelier wird von einer Fachperson des Sinfonieorchesters geleitet. An den Nachmittagen werden Darbietungen des Sinfonieorchesters und ein Perkussionsworkshop angeboten. Zum Ende der Woche dürfen auch die Eltern ein wenig Atelierluft schnuppern. In Planung ist zudem eine Kooperation mit der Musikschule Stans in Form von Mini-Konzerten der Musikschülerinnen und -schüler.

Gabriela Zumstein

SOZIALES: NÄGELIGASSE

«Bauphase 3» im Ziel, letzte Phase am Start

Das Gesamtprojekt zur Erneuerung des Alters- und Pflegeheims an der Nägeligasse erreicht mit der Vollendung des neuen Zentrumsgebäudes die «Halbzeit». Am Samstag, 10. Mai, ist «Tag der offenen Tür», Mitte Mai erfolgt der Bezug. Geschäftsführer Urs Schaub erläutert, wie's weitergeht.

Interview: Peter Steiner



Bild: Peter Steiner

Dem neuen Zentrumsgebäude (Mitte) folgen jetzt an der Gasse 30 Alterswohnungen.

Der Neubau des Pflegezentrums geht der Vollendung entgegen.

Urs Schaub: Ja, das Haus «Allweg» wird in den nächsten Wochen bezugsbereit. Am Samstag, 10. Mai, ist die Bevölkerung eingeladen, das Haus zu besichtigen. Am darauffolgenden Mittwoch zügelnd dann die 54 Bewohnenden vom Haus an der Gasse in den Neubau.

Da werden «alte Bäume verpflanzt»?

Ja, nach dem Sprichwort sollte man das nicht tun – aber die meisten Bewohnenden freuen sich auf ihr neues Zuhause. Zusammen mit ihren Angehörigen konnten sie es frühzeitig in Augenschein nehmen und sich auch darüber aussprechen, ob sie lieber in Richtung Pilatus,

Stanserhorn, Dorf oder Pfarrkirche wohnen möchten. Die 70 Einzelzimmer ermöglichen uns, alle Wünsche zu erfüllen. So ist jetzt viel Vorfreude spürbar.

Es ist ein prächtiges, eindrückliches Haus geworden. Ist alles rund gelaufen?

Im Ganzen ja – und vor allem: Die Bauzeit blieb ohne jeden Unfall. Der Ausbruch des Ukraine-Krieges führte allerdings zu einer markanten Kostensteigerung beispielsweise beim Baustahl. Auch hat sich die Bauzeit wegen zeitweise ungünstiger Wetterbedingungen um rund drei Monate verlängert, alles in allem sind wir aber «in time». Aufwandmässig bewegen wir uns im gesetzten Rahmen ...

... der mit rund 50 Millionen Franken aber auch die nächsten Bauten direkt an der Gasse umfasst; was folgt hier wann?

Am 26. Juni startet der Abbruch der Gebäudezeile an der Nägeligasse – bestimmt nichts Unspektakuläres! Die Baustelle wird aber so organisiert, dass die Durchfahrt durch die Gasse in aller Regel offen ist. Im Herbst 2027 sollten dann die beiden Häuser «Gasse» und «Dorf» bezugsbereit sein. Das Haus «Gasse» wird vier 3½- und acht 1½-Zimmer-Wohnungen, eine Arztpraxis und eine Physiotherapie beherbergen, das Haus «Dorf» achtzehn 2½-Zimmer-Wohnungen. Für die dreissig Wohnungen haben wir eine Mieterschaft im Alter «80 plus» im Auge, die mit individuell gewählter Assistenz seitens der Institution «Nägeligasse» möglichst lange selbstständig bleiben kann.

Etwas zu reden gab im Dorf der Abbruch der Kapelle, vor allem, weil das Schicksal der künstlerischen Ausstattung ungewiss blieb.

Vorweg: Im neuen Pflegezentrum bekommen wir einen wunderbaren neuen «Raum der Stille», der auch kirchlich geweiht wird. Seine eigene Architektur spricht nachvollziehbar gegen eine Platzierung aller bisherigen Einrichtungen, aber übernommen wird der Tabernakel. Für die Marien-Statue und den Kreuzweg wurden Alternativen gefunden. Gewisse Gegenstände gehen an die Pfarrei, das de-Nève-Fenster wird von einer Angehörigen des Künstlers übernommen. Und für die Glocke mit ihrem charakteristischen Klang suchen wir eine Verwendung, die dem Gewohnten entspricht.

BÜCHER: ANTIQUARIAT VON MATT

«Ein langwieriger, schmerzhafter Prozess»

«Ausverkauf» im Antiquariat von Matt: Was einst ein gutes Geschäft war, der Handel mit gebrauchten Büchern, ist völlig aus der Mode. Der Inhaber, Martin von Matt, stellt den Verkauf an der Tellenmattstrasse deshalb ein, aber zuvor gibt's die Bücher an speziellen Tagen zu speziellen Preisen.

Von Peter Steiner

Martin von Matt betreibt das Antiquariat in 6. Generation. Sein Ur³-Grossvater Kaspar von Matt, ein Drucker, Buchbinder und Herausgeber von Gebetsbüchern, legte mit der Übernahme der Bibliothek eines Obwaldner Pfarrers 1835 den Grundstein für den Handel mit alten, gebrauchten Büchern. Logischerweise war die Ausrichtung auf theologische und philosophische Werke damit programmiert, aber bald gesellten sich sogenannte Helvetica dazu: Bücher über Schweizer Geschichte, schweizerische Literatur und Schweizer Biografien. Ungefähr 200'000 Titel sind so über die Jahrzehnte im 1900 speziell dafür gebauten Haus zusammengekommen, und von Matt sagt: «Für meinen Grossvater Josef von Matt war das Antiquariat um jene Zeit ein richtig gutes Geschäft.»

Säkularisierung und Digitalisierung

Dem ist seit gut 20 Jahren nicht mehr so. Religion und Religionswissenschaft haben an Interesse eingebüsst, viele alte Bücher, ja ganze Buchreihen sind heute

via Internet digital lesbar, der Bedarf, sie physisch zur Verfügung zu haben, ist geschwunden. Von Matt erläutert's am Nidwaldner Kalender, den er selbst verlegt: «Auf www.e-periodica.ch ist die «Brattig» von Band 1 im Jahre 1860 bis zur letztjährigen, 165. Ausgabe elektronisch abrufbar – verständlich deshalb, dass niemand mehr eine ältere, gedruckte Ausgabe kaufen will.» In von Matts Bücher-Schloss türmen sich davon aber noch grosse Vorräte, die zu Altpapier geworden sind.

Abbau und Verlagerung

Martin von Matt, selbst unterdessen im Pensionsalter, zieht daraus die Konsequenz: Er schliesst das Antiquariat auf Ende August. «Es war ein langwieriger, schmerzhafter Prozess», gesteht der Büchermensch, und weil er das Bedauern nicht für sich alleine behalten will, organisiert er jetzt kurze «Ausverkaufstage» mit offenen Räumen und stark reduzierten Preisen. Von Matt erhofft sich davon, «vielleicht für einen Drittel des Bestandes

neue Hände zu finden». Darnach macht er sich ans Räumen: Bücher, die digitalisiert sind, will er nicht mehr aufbewahren, jene aber, die Erscheinungsjahre vor circa 1850 aufweisen, wird er auslagern: «Diese älteren Titel verzeichnen wir in einer Datenbank und halten sie auch längerfristig online für Interessierte bereit.»

Die Buchhandlung bleibt

Für das Antiquariatsgebäude sucht von Matt eine alternative Nutzung. Von den Plänen grundsätzlich nicht betroffen ist die Buchhandlung. Bereits haben die Angestellten die operative Führung übernommen, und Martin von Matt ist überzeugt: «Damit ist der Fortbestand der Buchhandlung gesichert.» Die Bücher-Mitmenschen freut's!

Ausverkaufstage im Antiquariat:

1.–3. Mai, 30./31. Mai, 26.–28. Juni



Bild: Peter Steiner

Martin von Matt.

CHÄSLAGER

Der Mähroboter und die Blume

Grüner Rasen spannt sich über den gesamten Boden im Kunstparterre. Akribisch dreht ein Mähroboter seine Runden und sorgt für einen ordentlichen Rasenschnitt. Doch mitten im Raum wächst eine einzelne Blume, die vom Rasenmäher scheinbar bewusst unangetastet bleibt. Die Installation von David Bucher trägt den Namen «Chingachook», eine Anlehnung an die Hauptfigur des Romans «Der letzte Mohikaner». Das Werk lädt dazu ein, über die Schönheit des Widerständigen und die Dynamik zwischen Mensch, Maschine und Natur nachzudenken. Vernissage: Freitag, 9. Mai, 20 Uhr. Die Installation ist an öffentlichen Anlässen im Chäslager bis am 15. Juni zugänglich. [Gesamtes Programm auf chaesslerager.ch](http://Gesamtes_Programm_auf_chaesslerager.ch).

Martin Niederberger

ORGELMATINEEN

Jubiläumsausgabe

Zum 20. Mal findet im Sommer der Orgelmatineen-Zyklus in der Pfarrkirche Stans statt. Aus diesem Anlass spielen mehrere internationale Gastsolisten und -solistinnen. Alexandra Weidlich eröffnet die Reihe am Samstag, 10. Mai, um 11.30 Uhr mit symphonischer Orgelmusik aus Russland, Tschechien und Holland. Sie war Gewinnerin bei Wettbewerben unter anderem in St. Petersburg und Heidelberg. Am Samstag, 14. Juni, um 11.30 Uhr, spielt Petr Kolař aus Brünn tschechische Orgelmusik nebst einem Sonatensatz von Beethoven in eigener Bearbeitung. Kolař war einst der Lehrer des Stanser Kirchenmusikers Jan Spta. Es wird eine Kollekte erhoben. [Detailliertes Programm unter stanserorgelmatineen.ch](http://Detailliertes_Programm_unter_stanserorgelmatineen.ch).

Judith Gander-Brem

STANSERHORN

What's on on top of Stans?

Aus dem Mai-/Juni-Veranstaltungsprogramm sei herausgegriffen: Am Donnerstag, 1. Mai, spielt Dominik Flückiger auf dem Schwyzerörgili mit den Kinimode-Bandkollegen groovy-tänzelnde Volksmusik. Am Abend des 10. Mai (am Morgen von 8 bis 10 Uhr gibt's in der Jumbo-Tiefgarage den Auto-Aufkleber) wird's total einheimisch und sphärisch fremd: Zum intergalaktischen Music-Team gehören Bob Moon (Jonas Bättig) und Spaceman Spiff (Diego Balli). Am «Trachtensonntag», 25. Mai, geniesst eine Freifahrt, wer in eine Original-Tracht gekleidet antritt. Und am Donnerstag, 12. Juni, sowie weiter den Sommer über lädt Dog-Expertin Carmen Dusi monatlich zum Karten-Brettspiel, das nichts mit (Lange-)Weile gemein hat. [Weitere Informationen unter stanserhorn.ch](http://Weitere_Informationen_unter_stanserhorn.ch).

Peter Steiner

NEUES ANGEBOT

Offener Bücherschrank

Die Gemeinde Stans bietet neu einen «offenen Bücherschrank» an. Er steht bei der Sammelstelle auf dem Gemeindeparkplatz Robert-Durrer-Strasse (an der Rückwand des Gebäudes) und dient als eine Art Tauschbörse: Wer will, kann sich kostenlos und ohne Formalitäten ein Buch nehmen und es nach dem Lesen zurückbringen. Oder man behält es und stellt ein anderes Buch ins Gestell. Der Bücherschrank wird von der Gemeinde Stans, Abteilung Immobilien, Tel. 041 619 01 50, betrieben.

Andrée Getzmann

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Hommage an Peter Bichsel

Peter Bichsel ist kurz vor seinem 90. Geburtstag gestorben. Sein ikonisches Vermächtnis «Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen» (1964) wurde unter Berücksichtigung des verfügbaren Archivmaterials jüngst neu aufgelegt – und überrascht mit gänzlich unbekanntem Geschichten. An der Hommage vom Mittwoch, 21. Mai, um 19.45 Uhr im lit.z liest die Schauspielerin Miriam Japp einige Bichsel-Texte. Die Weggefährten und Herausgeber Beat Mazenauer und Andreas Mauz erinnern an den durch seine Kurzprosa und zeitkritischen Kolumnen bekannt gewordenen grossen Schweizer Schriftsteller. [Weitere Infos und Reservation unter lit-z.ch](http://Weitere_Infos_und_Reservation_unter_lit-z.ch).

Sabine Graf

KULTUR: BERGWELTEN FILMFESTIVAL

Mehr als ein Festival mit Filmen aus aller Welt

Bereits zum dritten Mal bespielt das Bergwelten Filmfestival mehrere Lokalitäten in Stans, dieses Jahr vom 18. bis 22. Juni. Neu sind das Openair-Kino im Höflgarten, das Rahmenprogramm mit Ausstellung im Chäslager und ein Multimedia-Filmprojekt mit Livemusik im Theater.

Von Urs Sibler



Fred M. Murer bei den Dreharbeiten zu «Der grüne Berg».

Das Festival mit Blick auf Berge und Umwelt bietet neben Filmen auch Vorträge und Gespräche, Lesung und Performance. Neuer Festivalstandort ist neben den bewährten Vorführorten Kollegium und Theater das Chäslager. Hier werden Fragen diskutiert wie: Was tut der Schweizer Alpen-Club, wenn der Permafrost schwindet und seine Hütten nicht mehr sicher sind? Ebenso wie der SAC ist das Literaturhaus Zentralschweiz

Kooperationspartner des Festivals. Was verbindet die Literatur mit Wanderbüchern? Wenn renommierte Autorinnen wie Barbara Piatti Wanderführer schreiben, sind Natur und Kultur im Blickpunkt.

Film, Klang, Performance

Ein Highlight verspricht auch die Dernière der Produktion «Sturmwind» zu werden. Der Luzerner Filmer und Künstler

Robert Müller realisiert mit Co-Autorinnen und -Autoren ein Live-Projekt als audiovisuelle Reise durch wunderschöne Berglandschaften, Steinhalden und Schneestürme. Das spartenübergreifende Erlebnis mit eigens komponierter Live-Musik von Peter Siegwart wird am Freitagabend, 20. Juni, um 20.30 Uhr im Theater an der Mürz aufgeführt.

Fredi M. Murer zu Gast

Wiederum stellen Regisseurinnen und Regisseure ihre Filme persönlich vor, so auch Fredi M. Murer. Er präsentiert den neuen Director's Cut seines legendären Films «Der grüne Berg», mit dem er sich 1990 auf die Seite der Gegner eines Atom-müll-Endlagers im Wellenberg schlug. Wer klimafreundlich reisen will, besucht das Kurzfilmprogramm mit Streifen aus Bulgarien, Frankreich, Georgien, Holland, Indien, Italien, Kanada, Kolumbien, Kuba, Slowenien, Syrien, Taiwan, der Türkei und aus der heimischen Innerschweiz. Die Filme werden von einer Jugend-Jury und einer Jury aus Filmprofis bewertet und ausgezeichnet.

Neue Doku- und Spielfilme

In den Wettbewerbssektionen Berg und Tal sowie Natur und Umwelt kommen auch dieses Jahr wieder zahlreiche Dokumentar- und Spielfilme zur Schweizer Premiere, von Südamerika bis zum Kaukasus, von Skandinavien bis zum Mount Everest. Schüler und Schülerinnen gestalten im Vorfeld Kurzfilme, die im Rahmen des Festivals gezeigt werden. Man darf sich freuen auf diesen Ausnahme-Anlass vom Mittwoch, 18. Juni, bis Sonntag, 22. Juni.

[Informationen unter bergwelten-filmfestival.ch](http://Informationen_unter_bergwelten-filmfestival.ch).

KULTUR: THEATERWÄRCH

Mit «Macbeth» wird das Jubiläum gefeiert

Am Samstag, 10. Mai, startet das TheaterWärch Stans in die neue Saison. Gleichzeitig feiert der Verein sein zehnjähriges Bestehen. Dazu gibt's «Macbeth» – das Stück von Shakespeare wird unter der Regie von Bettina Dieterle auf der Bühne zum Leben erweckt.

Von Mauro Truttmann

Am 13. März 2015 wurde der Verein TheaterWärch Stans gegründet, nun darf ein Meilenstein gefeiert werden. Das 10-Jahr-Jubiläum bedeutet Fränzi Filliger, Co-Präsidentin, sehr viel. «Wir sind vor allem junge Personen, die in einer Aus- und Weiterbildung oder in anderen lebensverändernden Situationen sind; daher find ich es bedeutend, dass der Verein noch besteht», erklärt sie im Gespräch.

Sie erinnert sich zudem, was seit der Gründung alles passiert ist, und erwähnt speziell die Corona-Pandemie. Corona war für Daniel Scherer, ebenfalls Co-Präsident, eine der herausforderndsten Situationen seit Bestehen des Vereins. «Wir hätten damals das Stück «Die Spieler» geplant, die Produktion wurde abgesagt und schliesslich 2022 nachgeholt. Da mussten wir wieder neue Spieler finden und die Produktion im Ganzen von vorne beginnen.» Das Co-Präsidium ist sich aber einig, dass die Mitglieder des Vereins an diesen Herausforderungen gewachsen sind,

und es kann gewisse Probleme heute gelassener angehen. Nun steht die Premiere für das 10-Jahr-Jubiläum vor der Tür, und mit «Macbeth» hat das TheaterWärch ein würdiges Stück für diesen Anlass auserkoren.

Kein Platz für Zufälle

William Shakespeare geht in seinem Drama den grundlegenden Fragen im Leben nach. Ist Macht etwas Schlechtes? Gibt es gute Macht? Kann, wenn die Ordnung über den Haufen geworfen wird, etwas Gutes entstehen? «Besser kann man die heutige Zeit nicht abbilden. Das Stück ist aktuell und spannend. Shakespeare bedeutet Spielfreude, Emotionen, Slapstick, Ernsthaftigkeit und Humor», sagt Bettina Dieterle, die Regisseurin. Die grösste Herausforderung für sie ist es, «ein Ensemble von unterschiedlichen Menschen aus unterschiedlichen Tätigkeiten zusammenzuschweissen, welche eine hochwertige Produktion auf die Beine kriegen. Bei Shakespeare ist kein Platz für Zufälle.»

Um die Zufälle zu vermeiden, bleibt nun noch etwas Zeit. Am Samstag, 10. Mai, gilt es dann ernst. Da findet die Premiere im Senkel in Stans statt. «Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf eine atmosphärische, dichte, musikalisch spannende und toll gespielte Produktion freuen.»



Es wird intensiv geübt.

[Aufführungen vom 10. Mai bis 14. Juni im Senkel Stans, im Herrenhaus Grafenort und im Landgasthof Schlüssel, Alpnach Dorf.](http://Aufführungen_vom_10._Mai_bis_14._Juni_im_Senkel_Stans,_im_Herrenhaus_Grafenort_und_im_Landgasthof_Schlüssel,_Alpnach_Dorf.) [Weitere Informationen und Tickets im Vorverkauf auf theaterwaerch.ch](http://Weitere_Informationen_und_Tickets_im_Vorverkauf_auf_theaterwaerch.ch).

AKTUEL

Auf dem Jakobsweg

Einen Tag lang pilgern und Gemeinschaft pflegen: Am Samstag, 3. Mai, treffen sich alle Interessierten um 8.15 Uhr in wetterfester Kleidung am Bahnhof Stans. Unter der Leitung von Hansruedi von Reding fahren sie gemeinsam ins Haus Bethanien in St. Niklausen und beginnen einen Abschnitt des Jakobsweg in der Krypta. Von diesem inspirierenden Ort aus geht es durch Wald und Wiesen in den Ranft. Im Restaurant Weinstube wird ein Mittagessen genossen, bevor es wieder abwärts nach Sachseln geht. In Impulsen, auf stillen Abschnitten und im Austausch miteinander haben persönliche Anliegen Platz. Um ca. 16 Uhr treffen die Teilnehmenden wieder in Stans ein. Die Teilnahme ist gratis, Reisekosten und Kosten fürs Mittagessen werden selbst getragen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Sylvie Eigenmann

FESTIVAL DER NATUR

Rundgang Tottikonmatte

Die Tottikonmatte in Stans soll in Zukunft nicht mehr intensiv landwirtschaftlich genutzt, sondern vielfältig und naturnah gestaltet werden. Bereits heute werden einzelne Flächen an den Randgebieten der Tottikonmatte von Privaten und Institutionen liebevoll gestaltet und gepflegt. Wer möchte, kann sich diese Projekte im Rahmen des «Festival der Natur» anschauen und mit den Nutzerinnen und Nutzern über ihre Ideen reden und sich von Zukunftsvisionen inspirieren lassen. Naturiamo organisiert am Freitag, 23. Mai, einen Rundgang für Interessierte. Treffpunkt ist die Ecke Tottikonstrasse/Brisenstrasse um 18.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen unter naturiamo.ch.

Andrée Getzmann

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 dieser Anlass mit Gemüse, Käse, Fisch und Schwatz, hat ab 10.5. samstags wieder auf dem Dorfplatz Platz
- 8 Boot für Velofans
- 9 es gibt Hoch und Tief bei dieser Errichtung
- 10 oder oder Gold
- 11 ist der Körper mit Antikörper

aben

- 1 sagte supercalifragilisticexpialidocious
- 2 Josef: Rathauserbauer und Dorfplatzgestalter (der Name: im Bernischen gilt er soviel wie unser Schilter)
- 3 Käse, ist, wenn gedreht, von Ungeziefer befallen
- 4 Dimension, die mit der Zeit ein Kontinuum bilde
- 5 was anderswo die Nadelspitz, ist hierzuland der schlaue Witz
- 6 was der Kuh ihr Kopfschmuck, ist dem Stanser Berg
- 7 ist vor 10 Goal, vor 4 aber nur im Schlaf

Lösungswort: 1 eben

Bitte einsenden bis 31. Mai 2025 an die Redaktion: redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte.

Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: TIGER

- eben: 1 P; 2 Tiger; 6 Olive; 7 Novas; 8 IT; 9 est
- aben: 1 Pilot; 2 Toni; 3 give; 4 Eva; 5 Rest; 10 S

Wir gratulieren **Bernd Rosinger** aus Stans und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

| | | | | | | |
|---|----|---|---|----|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 8 | | | | | | |
| | 9 | | | 10 | | |
| | 11 | | | | | |

GESCHICHTE: «NASSER ZEHNT»

400 Jahre Stanser Herrschaft über die Pfarrkirche

Seit dem Mittelalter war das Kloster Engelberg ein wichtiger Machtfaktor in Nidwalden. Stans befreite sich davon in harten Kämpfen. So wurde die «Kirchhöre», heute Kirchgemeinde, vor genau 400 Jahren den «Nassen Zehnten» los. Für die Pfarrkirche war sie jetzt selbst verantwortlich.

Von Peter Steiner

Das Verhältnis zwischen dem Kloster Engelberg und Nidwalden war während Jahrhunderten belastet: Während Engelberg seine Herrschaftsrechte unten im Tal zu wahren und auszubauen suchte, strebte die Nidwaldner Bauernschaft seit dem 14. Jahrhundert immer selbstbewusster nach Autonomie. Ein 1344/1363 beschlossenes «Gesetz gegen die Tote Hand» gilt gar als erster souveräner Akt einer Nidwaldner «Landsgemeinde». Erklärtes Ziel davon war die Beschränkung der Macht des Klosters.

Im Jahr 1462 gewann die Kirchgemeinde Stans mit dem Wahlrecht ihrer Priester deutlich an Souveränität. Was aber blieb, das waren die «Zehnten» als Abgeltung von klösterlichen Leistungen. Mit der Abgabe von zehn Prozent der Ernten von Äpfeln, Birnen und Rüben wurde weiterhin die Unterhaltungspflicht des Klosters Engelberg für die Stanser Pfarrkirche kompensiert.

Desolater Zustand

Offensichtlich zeigte das Kloster in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts kaum mehr Lust, die Stanser Kirche zu unterhalten, sodass sie in einen «baulosen» Zustand geriet. Führende Stanser dachten deshalb an einen Neubau. Tatsächlich einigten sie sich 1580 mit dem Kloster, den «Nassen Zehnten» im Tausch mit der Unterhaltungspflicht fallen zu lassen. Leider verzögerte sich die förmliche Zustimmung zum Vertrag seitens des Klosters, sodass dessen Abschluss 30 Jahre später rundweg besritten wurde. Einmal mehr war das Verhältnis zwischen Nidwalden und dem Kloster Engelberg auf harte Probe gestellt; die Streiterei eskalierte zuweilen dermassen, dass die Eidgenössischen Schirmorte – eine Art Aufsicht und Schutzmacht über das Kloster – schlichtend eingreifen mussten.

«Schlimmer als die Pest»

Wie oft in der Geschichte spielten auch hier persönliche Befindlichkeiten massgeblich mit. So muss sich der Abt 1610 so unflätig gegen Nidwaldens Landammann Niklaus Leuw geäussert haben, dass er vom Regierungsrat zu einer Busse verdonnert wurde. Der Diener des Abtes wurde gegenüber Nidwaldens Landschreiber Johann Stulz «in unzeitiger Hitze» gar handgreiflich. Weil die Schirmherren die Strafbefehle Nidwaldens bestätigten, galten sie dem Kloster zeitweilig «schlimmer als die Pest».

Der «Span» (Streit) zwischen den beiden Herrschaften war reichlich peinlich; immerhin gelang den Schirmherren der Ansatz zu einem Kompromiss: Der 1580er-Loskauf wurde als Fakt akzeptiert, der «Kirchhöre Stans» aber eine Zusatzleistung von «400 Pfund Landeswährung» aufgebracht – zu einer Einigung kam es aber auch jetzt, 1610, nicht.

1000 Gulden Nachschuss

Dafür sollte es noch Jahre dauern. Die Unsicherheit während des Dreissigjährigen Krieges liess die Parteien endlich etwas verträglicher werden. So wurde der Abt wieder als Ehrengast zu Feierlichkeiten wie der Grundsteinlegung des Frauenklosters St. Klara in Stans eingeladen. Förderer und Bauherr war dort Kaspar Leuw, der 1620 seinem verstorbenen Vater in der Regierung nachgefolgt war. Die Beziehungen normalisierten sich, und so gelang am 17. Juni 1625 endlich auch die Ablösung des Zehnten und der Baulast der Pfarrkirche. Engelberg akzeptierte dies, kassierte dafür aber nochmals satte 1000 Gulden.

Pläne für eine neue Kirche

Ein Vorbehalt zieht sich wie ein roter Faden durch den Vertrag: dass von ihm die Befreiung vom «Nusszehnten» nicht gemeint sei. Das Öl der Baumnüsse diente dem Kloster für den Betrieb der nächtlichen Beleuchtung – und dafür hatte es reichlich Bedarf. Der Nusszehnt hielt sich bis 1872.

Der Übergang der vollen Verantwortung für den Kirchenbau an die Stanser Kirchgenossen liess jetzt den Plan zum Neubau des Gotteshauses wieder aufleben. Allerdings sollte es noch Jahre dauern, bis sich die Sache konkretisierte und die Bauherrschaft bestellt war: An ihrer Spitze finden wir wiederum Kaspar Leuw, unterstützt von seinem Sohn, Landesbaumeister Johann Jakob Leuw, und von Landammann Arnold Stulz. Sie verpflichteten als Baumeister Jakob Berger, der sich zuvor mit der Errichtung der Stadtkirche von Sursee profiliert hatte.

Sponsoren und säumige Steuerzahler

Im September 1641 starteten die Arbeiten mit dem Abbruch der alten, west-/östlich ausgerichteten Kirche. Die neue sollte sich um 90 Grad gedreht an den aus dem 12. Jahrhundert stammenden Turm lehnen und markant grösser werden. Nicht leicht fiel die Finanzierung. Robert Durrer schreibt: «Die Baukosten sollen ohne Berechnung des Materials und der Fronarbeiten 80'000 Gulden überstiegen haben» – und weil Engelberg jetzt als Finanzierer ausfiel, mussten Ortsansässige die Mittel aufbringen. Das waren einerseits die Familien der Bauherren, Leuw und Stulz, die sich entsprechend im Neubau mit eigenen Altären die Erinnerung sicherten. Andererseits wurden die Kirchgenossen zu ausserordentlichen Abgaben verpflichtet. Als 1646 die bereits sechste Steuerrate argen Ärger verursachte, drohten die Handwerker mit Streik und die Obrigkeit mit Bussendruck für die Bezahlung der Steuern «noch diese Woche». Manch einer hätte jetzt wohl lieber wieder eine Harasse Äpfel und Birnen nach Engelberg getragen, statt seine Batzen in den Steuertopf zu legen ... 1647 war dann die neue Pfarrkirche für die Einweihung bereit.



Für den Unterhalt der Kirche: «Zehnt» an Kloster Engelberg.

IMPRESSUM NR. 141 (3/2025)

24. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 30. Mai 2025. Nummer 4/2025 erscheint am 1. Juli.

Mitarbeitende dieser Nummer:
 Peter Odermatt, Mauro Truttmann, Benno Zurfluh, Janine Kirchgessner, Stephan Starkl, Martin Niederberger, Judith Gander-Brem, Sabine Graf, Urs Sibler, Sylvie Eigenmann, Käptn Steffi

Grafik/Druck: Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans Engelberger Druck AG Stans
Auflage: 5600 Exemplare
Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans redaktion@stans.nw.ch
 Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Lukas Arnold Kommissionspräsident
Andrée Getzmann Redaktionsleiterin
Gabriela Zumstein Redaktionelle Mitarbeiterin
Peter Steiner Redaktionssekretariat
Agatha Flury Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

MAI/JUNI 2025

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindevverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder
stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

Zuzug und Wegzug

Gemeindevverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,
stans.ch oder eumzug.swiss

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

Schulergänzende Tagesbetreuung (Quadro)

Mo – Fr: 6.45 – 8.15, 11.30 – 18 Uhr; Di: ganzer Morgen.
Ferienbetreuung in den Schulferien. schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Notfalltreffpunkt

Die Anlaufstelle im Ereignisfall:
in Stans beim Gemeindehaus, Stansstaderstrasse 18
notfalltreffpunkt.ch oder nw.ch/notfalltreffpunkt

Folgen Sie uns auch auf Social Media

facebook.com/gemeindestans
instagram.com/gemeindestans

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

je Di, 19 Uhr, Chäslager

Voorigs

Essen aus Unverkauftem
chaeslager-kulturhaus.ch

je Mi-So, Winkelriedhaus

Selbst und Welt

Werke aus der kant. Kunstsammlung
nidwaldner-museum.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Sinnklang

Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

bis 8. Juni, Winkelriedhaus

Philipp Dommen & Torhild Grøstad

Kunstaussstellung
nidwaldner-museum.ch

bis 2. Nov., Salzmagazin

Meilensteine

Interaktive Ausstellung zur Mobilität
nidwaldner-museum.ch

Sa, 26. April, 15 Uhr, Dorfplatz 11

Vernissage Therese Weber

Paper Art und Petroglyphen
galeriestans.ch

So, 27. April, 14 Uhr, Salzmagazin

Meilensteine – Mobilität und wir

Führung Kurator Stefan Ragaz
nidwaldner-museum.ch

Mi-So, 30. Apr.–4. Mai, Dorfker

Stanser Musiktage SMT

41 Konzerte auf 14 Bühnen
stansermusiktage.ch

Sa, 3. Mai, 19 Uhr, Rosenberg

Spoken Word Blues

mit Michael Fehr und Rico Baumann
lit-z.ch

Do, 8. Mai, 20 Uhr, Rosenberg

Rilke, Dichter der Angst

mit Manfred Koch, Angelika Overath
lit-z.ch

Fr, 9. Mai, 17 Uhr, Sportanlage Eichli

Visana Sprint Kantonalfinal

Sprint-Challenge für Kids
la-nidwalden.ch

Sa, 10. Mai, 8–10 Uhr, Tiefgarage Jumbo

Stanserhorn-Kleberaktion

Wer wirbt, wird 1x gratis transportiert
stanserhorn.ch

Sa, 10. Mai, 9 Uhr, Sportanlage Eichli

UBS Kids Cup 2025 / Ausscheidung

Dreikampf Sprint, Weitsprung, Ballwurf
la-nidwalden.ch

Sa, 10. Mai, 9.30 – 16 Uhr, Nägeligasse 29

APH-Zentrum Nägeligasse

Tag der Offenen Tür
naegeligasse.ch

Sa, 10. Mai, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Stanser Orgelmatinee

mit Alexandra Weidlich, Arlesheim
stanserorgelmatineen.ch

Sa, 10. Mai, 18 Uhr, Stanserhorn

Moonlight Music Dinner

mit Bob Moon und Spaceman Spiff
stanserhorn.ch

Sa, 10. Mai, 20 Uhr, Senkel

Macbeth

10-Jahr-Jubiläum mit Shakespeare
theaterwaerch.ch

Mo, 12. Mai, 17 Uhr, Oberes Beinhaus

Mantra- und Kraftliedersingen

mit Sylvie Eigenmann & Markus Elsener
pfarrei-stans.ch

Di, 13. Mai, 19.30 Uhr, altes Spritzenhaus

Schüssler-Ergänzungsmittel

Referat von Walter Käch
stanservmk.ch



Bob Moon auf dem Stanserhorn

Wenn sie uns nur nicht entfliegen! «Bob Moon», das ist Schauspiel, sphärische Musik und Gesang in einem. Das intergalaktische Musikspektakel gastiert am Samstagabend, 10. Mai, auf dem Stanserhorn. So mondnah waren Bob und Co-Spaceman Spiff, hiesig-alltäglich: Jonas Bättig und Diego Balli, in ihrer langen künstlerischen Karriere noch nie. Und so nah werden die beiden engagierten Stanser Kulturwerker dem Dorf so bald auch nicht wieder sein. Die vorläufig einmaligen Tickets (79 Franken, inkl. 3-Gang-Menü, exkl. Bahnfahrt) gibt's bei der Stanserhorn-Bahn (stanserhorn.ch).

Peter Steiner

Mi, 14. Mai, 18.30 Uhr, Salzmagazin

Meilensteine

Dialog. Führung mit J. L. Rickenbacher
nidwaldner-museum.ch

Fr, 16. Mai, 19.30 Uhr, Pfarreiheim

Wie nachhaltig einkaufen?

Ratschläge von «Frau Chlämerlisack»
fgstans.ch

Fr/Sa, 16./17. Mai, 20 Uhr, Senkel

Macbeth

10-Jahr-Jubiläum mit Shakespeare
theaterwaerch.ch

So, 18. Mai, Gemeindehaus

Kant. Volksabstimmung

Radspar an Kantonsstrasse Beckenried
nw.ch

So, 18. Mai, Winkelriedhaus/Salzmagazin

Internationaler Museumstag

Alle Museen frei zugänglich!
nidwaldner-museum.ch

So, 18. Mai, 17 Uhr, Pfarrkirche

Oratorium «Sintflut»

Chorkonzert
stanserorgelmatineen.ch

Mi, 21. Mai, 6 Uhr, Pfarrkirche (Start)

Bittgang nach Maria Rickenbach

Wallfahrt der Genossen
korporation-stans.ch

Mi, 21. Mai, 19 Uhr, Steiböckli

Stanser Queer-Stamm

Meeting der Queer-Community
pride-zentralschweiz.ch

je Mi, 21. Mai/18. Juni, 19.45 Uhr, Rosenberg

Peter Bichsel – for ever

mit Andreas Mauz, Beat Mazenauer
lit-z.ch

je Do, 22. Mai/26. Juni, 9 Uhr, Pfarreiheim

Kindercafé

Kaffee trinken (alt), austoben (jung)
fgstans.ch

Do-Sa, 22./23./24. Mai, 20 Uhr, Senkel

Macbeth

10-Jahr-Jubiläum mit Shakespeare
theaterwaerch.ch

Fr, 23. Mai, 18 Uhr, in allen Kirchen

Lange Nacht der Kirchen

Multiples Programm
langenachtderkirchen.ch

So, 25. Mai, ab 8.15 Uhr, Stanserhorn

Trachtensontag

In Pracht der Tracht fährt gratis
stanserhorn.ch

Mi, 4. Juni, 14 Uhr, Winkelriedhaus

Spur und Erinnerung

Kunstvermittlung an Kinder
nidwaldner-museum.ch

Mi, 4. Juni, 19.30 Uhr, Turmatthalle

Frühlings-Gemeindeversammlung

Rechnungsablage und Weiteres
stans.ch

Sa, 7. Juni, 15 Uhr, Dorfplatz 11

9 Kunstschaffende in «melzerstreusam»

Gastkurator: Chris Bünler
galeriestans.ch

Mo, 9. Juni, 18 Uhr, Pfarrkirche

Stanser Orgelvesper

Studierende der HSLU-Musik
pfarrei-stans.ch

Do, 12. Juni, 18 Uhr, Stanserhorn

Doggä ufem Stanserhorn

mit Dog-Expertin Carmen Dusi
stanserhorn.ch

Sa, 14. Juni, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Stanser Orgelmatinee

mit Petr Kolař, Brünn
stanserorgelmatineen.ch

So, 15. Juni, 20 Uhr, Chäslager

Klaviertrio

Klassik-Konzert
erstklassik.ch

Di, 17. Juni, 19.30 Uhr, altes Spritzenhaus

Wohlthuende Kräuter und heilende Pflanzen

Referentin: Ursula Anderhalden
stanservmk.ch

Mi-So, 18.–22. Juni, div. Lokale

Bergwelten Filmfestival

Spezialgast: Fredi M. Murer
bergwelten-filmfestival.ch

Do, 19. Juni, 16.30 Uhr, Stanserhorn

Workshop Sternenfotografie

Einführung in die Kunst
chasingstars.club

Fr, 20. Juni, 18 Uhr, Stanserhorn

Beer & Dine

Abendessen mit Appenzeller-Bierbegleitung
stanserhorn.ch

Fr, 27. Juni, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Vernissage: Ein Garten ist ...

kuratiert von Katrin Sperry
nidwaldner-museum.ch

27. Juni–9. Juli, Dorfplatz

Stanser Summer

Höhepunkt: Winkelried-Feier
stans.ch

Entsorgungsagenda

Kehricht und Sperrgut

jeweils freitags

Grüngutsammlung

jeweils mittwochs

Papiersammlung

Do, 22. Mai

STANS!



Auf stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!